

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, tgraf@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

Economist-Ranking: Erneute US-Dominanz

Auch in diesem Jahr dominieren im MBA-Ranking des britischen Wirtschaftsmagazins Economist zu den weltweit besten Vollzeit-MBAs die US-Schulen. Auf Platz 1 liegt die Chicago Booth School of Business, gefolgt vom Vorjahressieger Kellogg School of Management. Auf Platz 3 bis 5 hat sich mit der Harvard Business School, der Wharton School und der Stanford Graduate School of Business nichts verändert.

Auf Platz 6 liegt - als beste europäische Schule - die IESE Business School in Barcelona, die damit elf Plätze besser abschneidet als im Vorjahr. Die Business School ist neben der London Business School eine der wenigen europäischen Schulen mit einer Studiendauer von mehr als einem Jahr. Es folgen fünf weitere US-Schulen. Auf Platz 13 (Vorjahr Platz 11) liegt die HEC Paris als zweitbeste europäische Schule.

Dann wird es reichlich absurd. Auf Platz 18 landet die Warwick Business School, die es im letzten Jahr nicht mal unter die Top 100 schaffte. Damit schneidet die britische Schule sogar einen Platz besser ab als INSEAD. Auch die London Business School - die neben INSEAD als eine der besten Schulen in Europa gilt - kommt nur auf Platz 27 und liegt damit sogar hinter der SDA Bocconi School of Management in Mailand.

Beste deutsche Schule ist Mannheim Business School auf Platz 42 (Vorjahr Platz 39), gefolgt von der ESMT auf Platz 56, die damit gleich 15 Plätze schlechter als im Vorjahr abschneidet. Die HHL erreicht Platz 77 (Vorjahr 89) und die WHU Platz 85 (Vorjahr 95).

Die Universität St.Gallen, die es im letzten Jahr nicht auf die Rangliste schaffte, erreicht Rang 92.

Das Economist-Ranking zu Vollzeit-MBA-Programmen ist berüchtigt für seine großen Auf- und Abstiege. So gibt es bei 33 Schulen einen Auf- oder Abstieg im zweistelligen Bereich. Im Vorjahr war das bei 27 Schulen der Fall.

Dabei steigt das Scheller College of Business am Georgia Tech um sagenhafte 33 Plätze auf Rang 31. Dagegen verliert die spanische IE Business School 29 Plätze und fällt von Rang 34 auf Rang 63 ab. Vor zwei Jahren war die Schule im Economist-Ranking noch auf Platz 16. Da sich die Qualität eines MBA-Programms innerhalb eines Jahres in der Regel nicht gravierend ändert, liegt das vor allem an der fragwürdigen Methodologie.

Auffallend ist die Dominanz der US-Schulen. Sie belegen 16 der 20 Top-Positionen und 53 Plätze unter den 100 gerankten Schulen. Dafür sind nur fünf asiatische Schulen vertreten. Beim globalen Ranking der Financial Times sind es 15 Schulen.

Grund für die US-Dominanz dürften vor allem die Bewertungskriterien sein. Denn 35 Prozent macht die Öffnung neuer Karrieremöglichkeiten aus. In den USA dauern die MBA-Programme zwei Jahre und das mehrmonatige Praktikum nach dem ersten Jahr verbessert die Chancen für neue Karrieremöglichkeiten deutlich mehr als dies bei einjährigen Programmen - wie sie in Europa dominieren - der Fall ist, wo für längere Praktika schlichtweg keine Zeit ist. Das gilt vor allem für Karrierewechler, die in eine andere Funktion oder Branche umsteigen wollen.

Ebenfalls 35 Prozent entfallen auf die persönliche Entwicklung und die Bildungserfahrung (Qualität der Professoren, GMAT-Wert und Diversität der Klasse). Mit 20 Prozent wird der Gehaltsanstieg bewertet und zehn Prozent entfallen auf das Netzwerk-Potential.

Trotz erheblicher Zweifel an seiner Aussage-

EDITORIAL

Cleverer Schachzug



Online-MBAs liegen im Trend. Schließlich ermöglichen sie ein flexibles Lernen, wann und wo es gerade passt. Der eigentliche Clou sind jedoch die vielfältigen Interaktionsmöglichkeiten, die moderne Technologien heute bieten. Mit den traditionellen Fernhochschulen haben diese Online-MBAs nur wenig zu tun. Die stellen zwar ihre Lerninhalte inzwischen auch online, bieten einige einfache Austauschmöglichkeiten an und nennen sich hochtrabend Mobile University. Hinter einem hochkarätigen Online-MBA steht dagegen ein ausgeklügeltes technologisches und pädagogisches Konzept. Interaktion steht im Mittelpunkt und ist nicht nur schmückendes Beiwerk. Voraussetzung dafür ist eine digitale Lernplattform, die die neuesten Technologien integriert.

Doch die Entwicklung einer solchen Plattform ist enorm teuer. Viele Schulen nutzen daher kommerzielle Anbieter und die wiederum zocken die Business Schools kräftig ab, indem sie für die Nutzung ihrer Plattform mehr als die Hälfte der Einnahmen verlangen. Nun hat die ESMT in Berlin einen cleveren Ausweg aus diesem Dilemma gefunden. Sie hat sich mit der Imperial College Business School zusammengesetzt, die bereits über eine eigene, hochgelobte Plattform verfügt, und zusammen mit vier anderen Schulen eine globale Allianz gegründet. Auf der gemeinsamen Lernplattform können die beteiligten Hochschulen ihre eigenen Studiengänge und Managementkurse anbieten und anpassen. Sie behalten die Kontrolle über ihr geistiges Eigentum und schaffen ein langfristig nachhaltiges Unternehmensmodell.

Die neue Allianz könnte den MBA-Markt durchaus erschüttern. Zwar integrieren auch andere Schulen immer mehr Online-Elemente in ihren Lehrplan. Doch mit den neuen Online-MBAs stehen sie stärker unter Druck, den Mehrwert ihrer Präsenzphasen - und damit der Abwesenheit vom Arbeitsplatz - zu begründen. Dabei ist der Präsenzunterricht keineswegs passé. Kaum einer der neuen Online-MBAs verzichtet völlig darauf. Denn der persönliche Austausch lässt sich nicht komplett ersetzen. Die Zauberformel heißt daher Blended Learning: online mit wenigen Präsenzphasen.

Bärbel Schwertfeger



Kellogg Jacobs Center

kraft gilt das Economist-Ranking neben dem Ranking der Financial Times als einflussreichste globale Rangliste.

www.economist.com

FT-Ranking zu Executive MBA: Erfolgsrezept China

Sechs der zehn Spitzenplätze im neuen Ranking der Financial Times zu Executive MBAs belegen Programme aus China oder gemeinsame Programme mit einer chinesischen Business School. Auf Platz 1 landet wie im Vorjahr die amerikanische Kellogg School of Management mit ihrem gemeinsamen Programm mit der Hong Kong University of Science and Technology (HKUST). Es ist bereits das neunte Mal in zwölf Jahren, dass der Kellogg/HKUST EMBA im FT-Ranking auf Platz 1 steht. Auf Platz 2 liegt der Trium Global Executive MBA, den die HEC Paris, die London School of Economics und die Stern School of Business an der New York University gemeinsam anbieten (im Vorjahr Platz 5). Platz 3 belegt das TIEMBA-Programm der Pekinger Tsinghua University zusammen mit INSEAD (Vorjahr ebenfalls Platz 3). Der Executive MBA von INSEAD kommt dagegen nur auf Platz 13 (Vorjahr Platz 8). Der EMBA – Global Asia, den die Columbia Business School mit der University of Hong Kong und der London Business School (LBS) anbietet, erreicht Rang 4 (Vorjahr Platz 2). Die CEIBS landet mit ihrem CEIBS Global MBA auf Platz 5 und verbessert sich damit um erstaunliche neun Plätze. Auch Platz 6 geht an China und zwar an den Washington-Fudan EMBA der Olin School of Business

an der Washington University. Ebenfalls auf Platz 6 landet die HEC Paris als erste Schule ohne Partnerschule und China-Beteiligung. Platz 8 hat die Jiao Tong University in Shanghai (Vorjahr Platz 6). Es folgen die spanische IESE Business School und auf Platz 10 das MIT als beste US-Schule ohne China-Beteiligung. Auf Platz 11 liegt die ESCP Europe, die auch einen Standort in Berlin hat.

Bestes deutsches Programm ist der Kellogg-WHU Executive MBA auf Platz 28 (Vorjahr Platz 23). Die ESMT erreicht Platz 39 (Vorjahr Platz 31). Der ESSEC-Mannheim Executive MBA hält sich auf Platz 47. Der Mannheim-Tongji Executive MBA gemeinsam mit der chinesischen Tongji University verliert sechs Plätze und landet auf Platz 52. Die Frankfurt School (Platz 93) büßt einen Platz ein. Die WU Wien Executive Academy mit ihrem gemeinsamen Programm mit der amerikanischen Carlson School of Management gewinnt 13 Plätze und landet auf Platz 45. Die Universität St. Gallen verliert zehn Plätze und kommt auf Rang 55. Die Universität Zürich ist nicht mehr dabei.

Entscheidend für das Abschneiden dürfte erneut das Gehalt sein. Denn beim FT-Ranking zählt vor allem das Gehalt bzw die Gehaltssteigerung, die entsprechend der Kaufkraftparität (Purchasing Power Parity, PPP) umgerechnet werden. Da die Kaufkraft des Dollars in China und Schwellenländern aber bei einem Vielfachen der Kaufkraft des Dollars in Europa liegt, kommt es zu abstrusen Verzerrungen, von denen vor allem Schulen in China profitieren. Das zeigt ein Blick auf die Gehälter. So liegt das (angepasste, nicht das reale) Gehalt beim Kellogg/HKUST bei

stolzen 507.492 Dollar (im Vorjahr waren es erst 478.379 Dollar) und damit erheblich über dem der anderen Programme. Zum Vergleich: Absolventen am INSEAD verdienen 279.101 Dollar (und damit etwas weniger als im Vorjahr mit 281.892 Dollar). An der London Business School (Platz 14) sind es sogar nur 243.350 Dollar und an der Wharton School (Platz 20) nur 246.587 Dollar.

Erstauslich ist das schlechte Abschneiden der US-Schulen ohne China-Beteiligung. Mit dem MIT und Wharton befinden sich nur zwei US-Schulen ohne Partnerschule unter den Top 20.

Um jeweils 20 Plätze verbessert haben sich die kanadische Rotman School of Management an der University of Toronto (Platz 47), die französische Schule EMLyon (Platz 63) und das Gordon Institute of Business Science an der University of Pretoria in Südafrika (Platz 67).

Vier Schulen schaffen den Neueinstieg ins Ranking. Die HEC Paris erreicht dabei gleich Platz 6. Die Hult International Business School kommt auf Platz 73. Die Universidad de los Andes aus Kolumbien schafft Platz 95, die kanadische University of Ottawa Platz 99. Neu eingeführt wurde das Kriterium Corporate Social Responsibility (CSR), das auf der Zahl der Kurse zu ethischen, sozialen und umweltbezogenen Themen basiert und insgesamt drei Prozent der Gesamtbewertung ausmacht. Hier liegt die IESE Business School in Barcelona auf Platz 1, gefolgt vom IMD in Lausanne und der Universität St. Gallen.

Insgesamt nahmen 139 Programme und damit mehr als je zuvor an dem Ranking teil, darunter 16 Joint-Programme von mehreren Schulen. Neun Schulen machten das erste Mal mit. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Akkreditierung der AACSB oder von EQUIS. Die EMBA-Klasse muss das Programm gemeinsam als Kohorte durchlaufen und mindestens 30 Teilnehmer haben. Executive MBA Programme richten sich an Führungskräfte mit langjähriger Berufserfahrung.

www.ft.com

ESMT baut digitale Lernplattform mit globaler Allianz

Die ESMT Berlin hat sich mit fünf führenden globalen Business Schools zusammengeschlossen, um mit einer neuen interaktiven Online-Lernplattform MBA-Programme und Managementkurse anzubieten. Man habe den Markt intensiv analysiert und sei dabei zu dem Schluss gekommen, dass es kein optimales Angebot gibt, erklärt Nick Barniville, Associate Dean of Degree Programs an der ESMT.

Plattformen wie Moodle, Canvas oder Blackboard seien eher auf die Begleitung des Präsenzunterrichts ausgerichtet und schlecht, was die Interaktionsmöglichkeiten und User Experience angeht. Plattformen wie 2U oder GetSmarter schaffen zwar eine gute Lernerfahrung, das Problem sei jedoch, dass die Technologieanbieter mehr als die Hälfte der Kurseinnahmen selbst kassieren. Dann sei man auf die Imperial College Business School gestoßen, die eine eigene Plattform mit vielfältigen Interaktionsmöglichkeiten entwickelt hat und diese bereits für ihren Global Online MBA nutzt. „Wir sind an Imperial herangetreten und haben ihnen eine Kooperation angeboten“, erzählt Barniville. Imperial habe die Idee gut gefunden und das Technologieunternehmen Insendi gegründet. Die ESMT ist dort Shareholder. Die gemein-

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.

VISIT OUR
OPEN DAYS
NOVEMBER 10, 2018:
EXECUTIVE MBA
PROGRAMS
NOVEMBER 17, 2018:
MBA PROGRAMS

www.mannheim-business-school.com/open-day



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim Full-Time MBA
- Mannheim Part-Time MBA
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- MANNHEIM & TONGJI Executive MBA

- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Company and Executive Programs



MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com

same Plattform bildet das Herzstück der Future of Management Alliance (FOME), der ersten Zusammenarbeit dieser Art im Bereich Management-Weiterbildung. Mit dabei sind neben der ESMT und dem Imperial College die BI Norwegian Business School, die französische EDHEC Business School, die kanadische Ivey Business School und die Lee Kong Chian School of Business an der Singapore Management University.

Die Plattform lässt sich an die Bedürfnisse der einzelnen Hochschulen anpassen und ermöglicht es ihnen, ihr Programmportfolio neu zu definieren, maßzuschneidern und zu digitalisieren. Dies gilt für MBA-Kurse ebenso wie für kürzere Kurse für die Weiterbildung von Führungskräften und Massive Open Online Courses (MOOCs). Jede Schule ist im Entwicklungsteam vertreten. Die Lernplattform bietet 40 verschiedene Möglichkeiten der Interaktion. Beispiel Geolocation: Die Teilnehmer sehen die Antworten der anderen Kursteilnehmer geclustert nach Regionen und erkennen so, dass eine Frage in Asien völlig anders beantwortet wird als in den USA..

„Wir denken auch an einen MBA“, so ESMT-Manager Barniville. So sei man bereits mit einem deutschen Unternehmen in Gesprächen über einen firmeninternen MBA im Blended Learning Format mit 20 Prozent Präsenzunterricht. Er soll im April starten.

Auch über einen offenen Online-MBA denke man nach, eruiere derzeit aber noch, mit welchem Preis man auf den Markt gehen will. Er werde nicht im Billigsegment liegen - schon allein aufgrund der enormen Investitionen in die Technologie.

Künftig besteht auch die Möglichkeit, Kurse mit den anderen Schulen auszutauschen. Vielleicht gibt es später auch mal einen gemeinsamen Studiengang oder ein gemeinsames Global Leadership Programm. „Da gibt es sicher viel Potenzial“, so Barniville. Die ESMT hat am 1. November sechs MBA-Kurse, drei Executive Education-Lehrabschnitte sowie zwei individuell maßgeschneiderte Weiterbildungsseminare freigeschaltet.

www.esmt.org

Frankfurt School mit 168 neuen MBA-Studenten

168 Studenten haben im Oktober ihr MBA-Studium in den vier MBA-Studiengängen an der Frankfurt School of Finance & Management begonnen. „Auch in diesem Jahr konnten wir uns mit unserem MBA-Angebot erfolgreich am Markt behaupten“, freut sich Professor Nils Stieglitz, seit kurzem neuer Präsident der Frankfurt School. Das sei keine Selbstverständlichkeit bei der aktuellen Wettbewerbssituation, in der viele MBA-Programme unter Druck geraten sind. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Studentenzahlen weitgehend konstant. Im „Frankfurt MBA“ begannen 87 Studenten, davon 47 im Vollzeit-MBA und 40 im Part-time MBA. Im Vorjahr waren es ebenfalls 87 Studenten, davon 50 im Vollzeit-MBA und 37 im Part-time MBA.

Im Vollzeit-MBA sind 16 Nationalitäten vertreten, der Anteil der internationalen Studierenden liegt bei über 90 Prozent. 42 Prozent sind Frauen. Im Part-time MBA liegt der Anteil bei über 50 Prozent mit ebenfalls 16 Nationen. Das Durchschnittsalter der Studierenden in beiden Programmen beträgt 30 Jahre und die durchschnittliche Berufserfahrung sechs Jahre. Beim „Executive MBA“ gibt es 42 neue Teilnehmer (Vorjahr 43). Sie kommen aus 18 Nationen, fast die Hälfte hat einen interna-

tionalen Pass. In diesem Jahr bringen sie im Schnitt zwölf Jahre Berufserfahrung mit.

Im „MBA in International Healthcare Management“, der sich an angehende Führungskräfte im Gesundheitswesen richtet, starteten 39 Teilnehmer (Vorjahr 35). Im Durchschnitt verfügen sie über zehn Jahre Berufserfahrung und sind 39 Jahre alt. 32 Prozent von ihnen sind Frauen. Die Teilnehmer stammen aus 21 verschiedenen Ländern, der Anteil der internationalen Studierenden liegt bei 90 Prozent. Durch die internationale Ausrichtung des Studiums mit Modulen in acht Ländern erhalten sie Einblick in die globalen Herausforderungen im Gesundheitswesen.

Die Frankfurt School of Finance & Management ist eine forschungsorientierte Business School. Die aus der ehemaligen Hochschule für Bankwirtschaft hervorgegangene Universität bietet Bildungsprogramme zu Finanz-, Wirtschafts- und Managementthemen an – dazu gehören Bachelor- und Master- sowie ein Promotionsprogramm, Executive Education, Zertifikatsstudiengänge sowie offene Seminare und Trainings für Berufstätige. Seit diesem Sommer hat die Frankfurt School die Triple Crown, also die Akkreditierung durch die drei wichtigsten internationalen Akkreditierungsorganisationen AACSB, AMBA und EQUIS.

www.fs.de

MBA Hintergrund

Online-MBA auf Aufwind

Die Zahl der Online-MBA-Programme ist in den vergangenen fünf Jahren weltweit um 69

Prozent auf insgesamt 164 Programme gestiegen. Das zeigt eine Umfrage der weltweit größten Akkreditierungsorganisation AACSB International. In den USA liegt die Steigerung ebenfalls bei 69 Prozent. Dort gibt es 154 Online-MBAs. In Europa sind es lediglich sechs Programme. 2013 waren es fünf. Und auch Asien holt auf und erhöht die Zahl von einem auf vier Programme. Befragt wurden dabei nur die von der AACSB akkreditierten Schulen. Die Gesamtzahl der Online-MBAs dürfte daher wesentlich höher liegen.

Vor kurzem gab das Technologieunternehmen 2U bekannt, ab 2019 drei neue Online-MBAs an der University of California Davis, der Pepperdine University und dem University College London – als erster europäischen Schule – anzubieten. Damit erhöht sich die Zahl der Online-MBAs, die auf die Lernplattform von 2U setzen, auf zehn bis Ende 2019. „Online-Programme sind derzeit eines der heißen Themen“, sagt Tim Mescon, Executive Vice President und Chief Officer für Europa, den Mittleren Osten und Afrika bei AACSB International. Gute Online-MBAs stellen nicht nur das Lernmaterial online zur Verfügung, sondern seien auch sehr interaktiv. „Das ist eine phantastische Alternative zum Präsenzstudium“, so Mescon. Dabei sei es für die Akkreditierungsorganisation egal, ob ein MBA-Programm im Präsenzunterricht, digital oder im Blended-Learning-Format unterrichtet wird, so der AACSB-Manager. „Wir behandeln alle Programme gleich und sie müssen unsere Akkreditierungsstandards erfüllen.“

Im aktuellen Ranking der Financial Times zu Online-MBA Programmen dominieren die



WHU
Otto Beisheim School of Management



Ready for
the next career step?

General Management from a Global Perspective
Development of Leadership Competencies
International Modules: USA, India & China

Excellence in
Management
Education

Full-Time MBA Program
12 months
Start: April and September

Part-Time MBA Program
(Weekend Format)
24 months
Start: September

Benefit from our
Early Bird Discounts

WHU – Otto Beisheim School of Management
Campus Düsseldorf
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf, Germany

MBA-Office, ph. +49 211 44709-141
www.mba.whu.edu, mba@whu.edu

US-Schulen mit 14 Schulen von insgesamt 20 gerankten Schulen. Die ersten beiden Plätze belegen mit der britischen Warwick Business School und der spanischen IE Business School allerdings zwei europäische Schulen.

www.aacsb.edu

www.ft.com

AMBA setzt auf Klasse statt Masse

Die britische Association of MBAs (AMBA) will nicht mehr als insgesamt 300 Business Schools akkreditieren. Das erklärte ihr Vorsitzender Professor Bodo Schlegelmilch, Marketingprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien. „Akkreditierung ist ein Luxus und wenn ihn jeder hat, ist er nicht mehr interessant.“ Derzeit sind 259 Schulen in 75 Ländern akkreditiert. Wird die Grenze von 300 erreicht, sollen weniger gute Schulen aussortiert werden. Damit steht die AMBA im Gegensatz zur ältesten und weltweit größten Akkreditierungsorganisation AACSB International, die weiter stark auf Expansion setzt. Dort sind derzeit 820 Business Schools in 53 Ländern akkreditiert. 529 davon sind US-Schulen, viele davon sind im internationalen Markt gänzlich unbekannt.

Deutlich geringer ist die Zahl der Schulen mit dem europäischen Gütesiegel EQUIS. Ihre Zahl liegt derzeit bei 176 Wirtschaftshochschulen in 42 Ländern. 93 davon liegen in Europa, 34 in Ost- und Südostasien (23 davon in China). In den USA haben lediglich drei Schulen die EQUIS-Akkreditierung, in Zentral- und Südamerika sind es zwölf.

Dabei begutachten AACSB und EQUIS stets die gesamte Business School mit all ihren Programmen. Dagegen nimmt die AMBA nur das Portfolio der MBA-Programme einer Schule unter die Lupe. Erfüllt ein Programm die Kriterien nicht, wird die Schule nicht akkreditiert.

In Deutschland sind derzeit sechs Schulen von der AMBA akkreditiert: die Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin, die ESMT, die GISMA Business School, die Mannheim Business School, die TUM School of Management und seit kurzem auch die Frankfurt School of Finance and Management.

Dabei gehören die ESMT, die Frankfurt School, die Mannheim Business School und die TUM School of Management zu den wenigen Schulen weltweit mit einer Triple Crown, also einer Akkreditierung von AACSB, AMBA und EQUIS.

www.mbaworld.com



ESCP EUROPE
BUSINESS SCHOOL

Machen Sie Karriere – mit uns!

General Management Programme (GMP)

- 9 Core Courses des Executive MBA
- Berufsbegleitend oder als Blended Learning
- www.escpeurope.eu/gmp

Executive MBA

- Berufsbegleitend 18–30 Monate studieren
- Flexibel kombinierbare Seminarorte weltweit
- www.escpeurope.eu/emba

Jetzt bewerben!

MBA-Bewerbung: Vier von zehn US-Schulen checken Social Media

Wer sich für ein MBA-Studium bewirbt, sollte sich genau überlegen, was er auf den sozialen Medien postet. Denn vier von zehn US-Schulen durchforsten ihre Einträge bei der Auswahl von MBA-Studenten. Das zeigt eine Umfrage des Bildungsanbieters Kaplan Test Prep bei mehr als 162 US-Schulen.

Dabei gaben 40 Prozent der Zulassungsverantwortlichen an, sich die Profile von Bewerbern in den verschiedenen sozialen Medien angeschaut zu haben. 2017 waren es erst 35 Prozent und 2011 nur 22 Prozent.

36 Prozent der befragten Schulen gaben an, dort Posts gefunden zu haben, die die Chancen des Bewerbers verringern. 2011 sagten das erst 14 Prozent. Dazu gehören vor allem eine schlechte Darstellung der Berufserfahrungen. Gleichzeitig gaben 46 Prozent der Befragten an, in den Social Media etwas Positives gefunden zu haben, das die Chance auf einen Studienplatz erhöht wie etwa Freiwilligenarbeit.

Dabei hielten es 71 Prozent der Admission Officer für fair, die Informationen in den sozialen Medien für die Zulassungsentscheidung zu nutzen, weil es sich um öffentliche Daten handelt. Im vergangenen Jahr waren es erst 61 Prozent.

Zwar seien die Posts in den sozialen Medien nicht annähernd so wichtig wie die traditionellen Kriterien wie etwa der Zulassungstest GMAT (Graduate Management Admission Test), aber MBA-Bewerber sollten darauf achten, was sie posten, betont Noah Teitelbaum,

Executive Director für Pre-Business Programme bei Kaplan Test Prep. Der digitale Fußabdruck in den sozialen Medien könne eine Bewerbung erfolgreicher machen, aber auch ihr Scheitern bewirken.

www.kaptest.com

GMAT: Höhere Hürde in den USA

In den USA gilt das Abschneiden im GMAT als eines der wichtigsten Kriterien bei der Zulassung zum MBA-Studium. Dabei werden die Werte, die zwischen 200 und 800 Punkten liegen können, kontinuierlich höher.

So liegt der Durchschnittswert bei 18 US-Programmen inzwischen bei über 700 Punkten. In Europa ist das nur bei zwei Schulen der Fall: bei INSEAD mit 711 Punkten und an der London Business School mit 707 Punkten, berichtet das MBA-Portal Poets & Quants.

Nimmt man den Durchschnitt der fünf Top-schulen in den USA und in Europa, liegt der Unterschied bei 732 versus 698 Punkten

Der Grund dafür sei keineswegs, dass die Europäer schlechter abschneiden. So liege der Durchschnittswert der Westeuropäer sogar 18 Punkte höher als der der Amerikaner (571 versus 553). Selbst Osteuropäer schnitten mit durchschnittlich 567 Punkten besser ab als die Amerikaner, so das MBA-Portal.

Allerdings wird der GMAT in den USA generell höher bewertet. Grund dafür dürfte vor allem das MBA-Ranking von U.S. News sein, in dem der GMAT-Wert eine wichtige Rolle bei der Bewertung der MBA-Programme spielt. Das Ranking, das nur US-Programme umfasst, gilt in den USA als wichtigstes Ranking. Dagegen spielt der GMAT beim globalen Ranking der Financial Times überhaupt keine Rolle.

Poets & Quants hat die Durchschnittswerte der europäischen Schulen abgefragt. Den höchsten Wert hat INSEAD mit 711, gefolgt von der London Business School mit 707 und der Cambridge Judge School of Management mit 693. Unter den deutschen Schulen hat Mannheim mit 678 den höchsten Durchschnittswert. Die ESMT liegt bei 640 Punkten und die Universität St. Gallen bei 634, wobei der Wert gegenüber 2017 um 40 Punkte gesunken ist.

Der GMAT misst verbale und mathematisch/logische Fähigkeiten und wird nur auf Englisch und computerunterstützt durchgeführt.

www.poetsandquants.com



Neuer Campus: Frankfurt School

Kellogg-WHU Executive MBA feiert 20 Jahre

Die WHU-Otto Beisheim School of Management feierte am 27. Oktober zusammen mit rund 450 Gästen aus aller Welt den 20. Geburtstag des Kellogg-WHU Executive MBA-Programms. Neben Vorträgen über den Hype um Big Data und die Schaffung eines „Entrepreneur-Spirit“ in traditionellen Unternehmen war vor allem der Vortrag von Iron Maiden-Sänger Bruce Dickinson das Highlight. Der Sänger, Pilot und Entrepreneur schilderte, wie es Firmen gelingen kann, Kunden in Fans zu verwandeln, und skizzierte erfolgreiches Relationship-Management anhand persönlicher Anekdoten und Erlebnisse.

Der Kellogg-WHU Executive MBA ist das älteste MBA-Programm an einer deutschen Business School, das sich explizit an erfahrene Führungskräfte richtet. Als er 1998 erstmals startete, war der Executive MBA in Deutschland noch weitgehend unbekannt. Und dass sich die kleine Privatuni WHU damals eine führende US-Schule als Partner gewann, entpuppte sich dabei als geschickter Schachzug.

Inzwischen gehören sechs Schulen an sieben Standorten zum „Kellogg Executive MBA Global Network“. Das sind neben der Kellogg School mit ihren Standorten in Evanston und Miami, die Hong Kong University of Science and Technology (HKUST), die Recanati Business School in Tel Aviv, die Schulich School of Business in Toronto, die Guanghua School of Management in Peking und die WHU - Otto Beisheim School of Management.

Mit ihrem Netzwerk-Modell ist Kellogg die einzige Schule, die im aktuellen Ranking der Financial Times gleich viermal vertreten ist. Platz 1 belegt das Programm von Kellogg/HKUST, Platz 28 Kellogg/WHU, Platz 32 Kellogg/Schulich und Platz 34 Kellogg allein.

Dabei gibt es an jedem Standort ein eigenes Programm. So verbringen die Teilnehmer beim Kellogg-WHU Executive MBA zehn Module in Vallendar und ein Modul in Düsseldorf. Dazu kommen ein internationales Modul in Chicago sowie Global Electives.

Der Charme des Ganzen besteht in der Vernetzung. Am Ende des ersten Studienjahres kommen die mehr als 300 Teilnehmer aus aller Welt für zwei Wochen auf dem Kellogg-Campus in Evanston zusammen. Im zweiten Studienjahr können sie aus den Global Electives der sieben Partnerschulen einen Kurs auswählen. Dabei ist der Campus in Miami auf Finanzmärkte fokussiert, während in Tel Aviv der Schwerpunkt auf Technologie und Venture.

Seit seiner Gründung haben mehr als 1.000 Teilnehmer den Kellogg-WHU Executive MBA durchlaufen.

www.wvu.edu

TUM setzt auf digitalen Coach

Die TUM School of Management hat zusammen mit dem Start-up Everskill den digitalen Coach Emma für ihre Teilnehmer am Executive MBA entwickelt. Emma begleitet sie während des Moduls Leadership & Development dabei, ihre individuellen Lernziele besser und nachhaltiger zu erreichen. Der Digital-Coach greift die Lerninhalte und die Techniken aus dem Leadership-Training auf und unterstützt die Teilnehmer dabei, diese in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

Emma betreibt mit den MBA-Studenten über mehrere Wochen persönliche Konversationen, schickt ihnen Benachrichtigungen, vertiefende Lerninhalte und Trainingsmaterial

und bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit ihrer Lerngruppe auszutauschen. Damit unterstützt Emma auch die TUM-Dozenten. „Wir wissen aus unserer Forschung, wie herausfordernd es für Manager ist, die Trainingsinhalte in ihre täglichen Führungsroutinen umzusetzen“, sagt Kristin Knipfer, Leadership-Expertin an der TUM School of Management. Emma wird auch in den Programmen der Executive Education eingesetzt.

Die beiden Gründer von Everskill, das Gewinner des HR Innovation Award 2017 war, kennen sich von ihrer Promotion am TUM Entrepreneurship Research Institute.

www.eec.wi.tum.de



Dean Markus Rudolf bei der 20-Jahr-Feier

© WHU

Executive Education

MIT:

Was bedeutet KI für die Geschäftsstrategie?

Die MIT Sloan School of Management bietet zusammen mit dem MIT Computer Science and Artificial Intelligence Laboratory (CSAIL) einen neuen sechswöchigen Online-Kurs zum Thema „Artificial Intelligence: Implications for Business“ an. Schwerpunkt sind die organisatorischen und managementbezogenen Implikationen der neuen Technologien der KI (Künstliche Intelligenz). Dabei liegt der Fokus auf Maschinenlernen, Natural Language Processing und Robotics. Die Teilnehmer erhalten eine praxisbezogene Einführung in die KI-Technologien und ihre Implikationen für ihr Geschäft. Der Kurs richtet sich an erfahrene Manager und wird über die Lernplattform GetSmarter angeboten. Der nächste Kurs startet am 28. November und kostet 2.800 US-Dollar.

www.executive.mit.edu

Oxford hilft beim Messen des Impacts

Unternehmen werden heute nicht mehr nur an ihrem finanziellen Ergebnis gemessen, sondern auch daran, welchen Einfluss sie auf ihr soziales Umfeld und die Umwelt haben. Doch wie lässt sich dieser Impact messen und optimieren? Das können Manager, Investoren, Beamte und Philanthropen in einem Kurs an der Oxford Said Business School lernen.

Das fünf-tägige Programm startet am 15. Juli in Oxford und kostet 6.000 britische Pfund.

www.sbs.ox.ac.uk

IMD-Kurs zur Verhaltensänderung von Mitarbeitern

Das IMD in Lausanne bietet einen neuen Online-Kurs an, in dem Manager erfahren, wie sie das Verhalten ihrer Mitarbeiter verändern können. Sie lernen die neuesten Forschungsergebnisse zur Verhaltensökonomik, kognitiven Psychologie und systemischen Psychotherapie kennen. Sie erlernen - unterstützt von einem Coach - ihre eigene intrinsische Motivation. Sie lernen Strategien, wie sie das psychologische Kapital unterstützen können, beschäftigen sich mit Selbstvertrauen und Optimismus und erfahren, wie Willenskraft und Resilienz Verhaltensänderungen fördern können. Unterrichtet wird der Kurs von dem IMD-Professor Shlomo Ben-Hur.

Der Online-Kurs mit Einzelcoaching dauert acht Wochen und erfordert eine Lernzeit von vier bis sechs Stunden pro Woche. Der nächste Durchgang startet am 6. Mai 2019. Die Kursgebühren liegen bei 2.950 Schweizer Franken.

www.imd.org

Handelsblatt will Bildungsunternehmen werden

Die Handelsblatt Media Group will mit ihrem Projekt Ada zum Bildungsunternehmen werden. Die Aufgabe sei es, vom Wissen über das Verstehen zum Handeln zu kommen, so Frank Dopheide, Sprecher der Geschäftsführung, in einem Videointerview beim Medien-Branchendienst turi2. Hinter Ada, einem Projekt mit Miriam Meckel, steckt ein aufwendiges Schulungsprogramm, das die große Wissenslücke unserer Zeit schließen soll: „Die technologische Entwicklung hat die eigenen Mitarbeiter abgehängt. Also bei uns im Unternehmen, aber fast in jeder Branche, in jedem Unternehmen“, zitiert turi2 den Handelsblatt-Chef.

Beginnen will man mit zehn Unternehmen, die jeweils 30 Mitarbeiter für ein Jahr in das Programm schicken und dafür bezahlen. Sie sollen mit Hausaufgaben, Veranstaltungen und „Deep Dives“ innerhalb eines Jahres zu digitalen Leistungssportlern werden. „Wir machen das gehirngerecht“, so Dopheide. Danach wolle man es für die gesamte deutsche Wirtschaft öffnen, weil „wir glauben, wenn wir diese Lücke nicht schließen, bekommt der Wirtschaftsstandort Deutschland Probleme“, so der Handelsblatt-Chef im Video. Irgendwann könne das System dann vielleicht auch für Einzelpersonen geöffnet werden.

www.youtube.com

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

4. Dezember 2018

www.MBAintern.de